

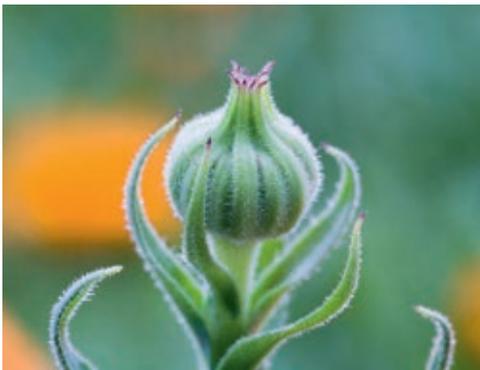
# WIR SETZEN UNS EIN FÜR DIE ZUKUNFT DER HEILPFLANZEN



**HORTUS** OFFICINARUM

Verein für biologisch-dynamisches Saatgut von Heilpflanzen

[www.hortus-officinarum.ch](http://www.hortus-officinarum.ch)



#### *CALENDULA OFFICINALIS*

«Braut der Sonne» nannte Albertus Magnus die *Calendula*. Obwohl sie in Nordeuropa nicht heimisch ist, wurde sie schon im 12. Jahrhundert von Hildegard von Bingen als Heilpflanze erwähnt. In Farbe und Duft strahlt sie Intensität und geballte Kraft aus.

# SAATGUT IST KULTURGUT - HORTUS OFFICINARUM FÖRDERT DIE VIELFALT DIESES SCHATZES IM BEREICH DER HEILPFLANZEN

NICHT NUR NAHRUNGSPFLANZEN, sondern auch Heilpflanzen - wie sie bereits im Mittelalter in den Kräutergärten der Klöster kultiviert wurden - sind heute zunehmend in ihrer Vielfalt und Eigenheit bedroht. So nimmt die Gefahr zu, dass herkömmliches Heilpflanzen-Saatgut durch Hybriden und einseitig wirkstofforientierte Sorten verdrängt und ihm sogar die Verkehrsfähigkeit entzogen wird.

Auch die intensiven Bemühungen, über genetische Manipulationen die Verwertbarkeit von Pflanzen zu steigern, werden vor den Heilpflanzen nicht

Halt machen. Eine dem Wesen der Pflanzen angemessene Züchtung muss hier glaubwürdige und für die Praxis geeignete Alternativen bereitstellen.

Der Verein Hortus officinarum setzt sich ein für diese Alternativen: für eine möglichst grosse Vielfalt und qualitative Erhaltung und Veredelung von Heilpflanzen-Saatgut.

Er wurde 2008 gegründet und arbeitet im Sinn der biologisch-dynamischen Anbauweise, die sich auf den Landwirtschaftlichen Kurs von Rudolf Steiner stützt.



*ECHINACEA  
ANGUSTIFOLIA*

Das Wissen um die Heilwirkungen der *Echinacea* geht auf mündliche Überlieferungen von indianischen Heilkundigen zurück. Die schmalblättrige *Echinacea angustifolia*, die an ihrem Wildstandort in der offenen Prärie trotz Wind und Trockenheit wächst, stärkt unsere Abwehrkräfte.

# WARUM SAATGUT ESSENZIELL IST

## DIE GRÜNDE FÜR BIOLOGISCH-DYNAMISCHE HEILPFLANZENZÜCHTUNG

Die Vielfalt global kultivierter Frucht-, Getreide-, Gemüse- und Heilpflanzen wurde über Jahrtausende währende Zeiträume entwickelt - ein weltumspannendes Open-Source-Projekt. Ihr Einfluss auf das tägliche Leben der Menschen von den antiken Kulturen bis hin zu modernen Gesellschaften ist enorm - ohne Pflanzenzüchtung keine Hochkultur. Die Einschränkung der Saatgutvielfalt und die Konzentration auf wenige Sorten bei Nahrungs- und Heilpflanzen bedeutet zunehmend eine existenzielle Gefahr.

Wer die Saatgutressourcen schützen und die Heilpflanzenvielfalt als Grundlage für Komplementärmedizin und Naturkosmetik erhalten will, muss jetzt handeln. Es gilt, die Erfahrungen aus der jahrzehntelangen Arbeit an Getreide- und Gemüsesaatgut auch für biologisch-dynamisches

Heilpflanzen-Saatgut zu nutzen. Die Früchte dieser Arbeit werden der ganzen Ökobewegung zur Verfügung stehen.



*ECHIAM VULGARE*, der Natternkopf, gehört zur Familie der Raublattgewächse. Einige Arten dieser Familie spiegeln in Tausenden von kieseligen Drüsenhaaren an der Oberfläche das Licht wie kleine Kristalle. Ein starker Schleimbildungsprozess hält diese Pflanzen im Krautigen. Beide Komponenten tragen zu ihrer Wirkung gegen Entzündungen der Knochen- und Schleimhäute und der Haut im Allgemeinen bei.

*SILYBUM MARIANUM*  
Die Hüllblätter  
umgeben den lila  
Blütenkorb der  
Mariendistel mit einem  
wehrhaften Stern.  
Sie geben bunten  
Distelfinken Halt,  
wenn sie sich die  
Samen als Lieblings-  
schmaus herauspicken.  
Die Samen von *Silybum  
marianum* enthalten  
Stoffe, die schützend  
und regenerierend auf  
unsere Leber wirken.



# EINE GESUNDE GRUNDLAGE FÜR KOMPLEMENTÄRMEDIZIN UND NATURKOSMETIK

PFLANZENSAMEN tragen die Essenz ihrer Herkunft in sich. Bis in ihre genetische Konfiguration hinein finden sich Spuren der Bedingungen, unter denen die Mutterpflanzen gewachsen sind. Die im biologisch-dynamischen Anbau verwendeten Präparate und weiteren Pflegemaßnahmen zielen darauf ab, die Pflanzen empfänglicher zu machen für die Wirkungen des Kosmos. Diese feinstofflichen Qualitäten fließen in die aus solchen Pflanzen hergestellten Arzneimittel und Körperpflegeprodukte ein.

## QUALITÄTSANFORDERUNGEN

Bei der pharmazeutischen Verarbeitung und der Herstellung von Naturkosmetik sind die Qualitätsanforderungen an pflanzliche Rohstoffe in den letzten Jahren erheblich gestiegen. So müssen, neben dem in den Arzneibüchern festgelegten Gehalt an Wirkstoffen, auch Arten- und Sorten-

echtheit sowie eine genaue Rückverfolgbarkeit der Saatgutherkunft dokumentiert werden. Dies gilt auch für Pflanzen, die traditionell aus Wildsammlung stammen und in Kultur genommen werden.

*AMMI VISNAGA*  
trägt ihre Samen auf geraden, holzigen Stängeln und wird deshalb auch Zahnstocher-Ammei genannt. Samenextrakte wirken krampflösend auf die glatte Muskulatur in Gefäßen und Bronchien. Sie wird in der Komplementärmedizin gegen Angina pectoris und Asthma eingesetzt.





*PRIMULA VERIS*

Was im Winter verhärtet und staut, bringt die Frühlings-Schlüsselblume wieder in Schwung, seien es zäher Schleim in den Bronchien oder ein ermüdetes Herz.

## AUFGABEN VON HORTUS OFFICINARUM - HEUTE UND MORGEN

### DAS NETZWERK

Hortus officinarum versteht sich als Netzwerk, das die langjährigen Erfahrungen von Heilpflanzenanbauern und Züchtern zu bündeln sucht und den Mitgliedern eine Übersicht über die vorhandenen Saatgutressourcen ermöglicht - oder bei Bedarf Saatgut zur Verfügung stellt. Um den Austausch zu erleichtern, können die angeschlossenen Betriebe über die Vereinswebsite auf ein Inventar des vorhandenen Saatguts zugreifen.

### DIE DOKUMENTATION

Eine möglichst lückenlose Dokumentation der für die komplementärmedizinischen Therapierichtungen (v.a. anthroposophisch erweiterte Medizin, Homöopathie, Phytotherapie) und für die Naturkosmetik verwendeten Saatgutherkünfte ist eine unserer Hauptaufgaben. Damit wird gewährleis-

tet, dass Wert und Qualität des Saatguts auch bei behördlichen Rückfragen glaubwürdig nachgewiesen werden können.

Wir haben eine entsprechende Datenbank - HORTUSDATA - erstellt, die alle von den Mitgliedern des Netzwerks selbst vermehrten Saatgutherkünfte erfasst. Durch jährliche Dokumentationen entstehen kontinuierliche «Biografien» der Heilpflanzenakzessionen. Gelagert wird das Saatgut dezentral in den jeweiligen Betrieben. HORTUSDATA enthält auch ein praxisbezogenes Lexikon, in das die grosse Erfahrung unserer Netzwerkmitglieder einfließt.

#### DAS HORTUS-LABEL

Für Saatgut, das über mindestens drei Generationen in dieser Art dokumentiert wurde, soll das HORTUS-LABEL die ununterbrochene biologisch-dynamische oder ökologische Pflege des Saatguts, die Anwendung entsprechender Selektions- und Vermehrungstechniken und eine Ausrichtung auf nachhaltige Züchtungsziele verbürgen.

#### DER AUSTAUSCH UND DIE VERFÜGBARKEIT

Werden für bestimmte Kulturen grössere Saatgut-mengen benötigt, die in den Netzwerkbetrieben nicht vorrätig sind, können entsprechende Vermehrungen in Auftrag gegeben werden.



*ANGELICA ARCHANGELICA,*

die Erzengelewurze, krönt ihre mächtige Gestalt mit strahlenden Kugeldolden. Ihr Name zeigt, dass sie von alters her als Himmelsgeschenk betrachtet wurde, das dem Menschen Kräfte gegen Angst und Schwäche verleiht - sei es in stärkenden Lebenselixieren oder als die Verdauung förderndes Bittermittel.

# DIE KONKRETEN SELEKTIONSPROJEKTE

IN DAS ZÜCHTUNGSLEITBILD von Arzneipflanzen, die in Kultur genommen werden, muss der konkrete Bezug zum Menschen einfließen. Es geht darum, das Wissen um die plastischen Möglichkeiten einer Pflanzenart mit den entsprechenden pharmazeutischen und therapeutischen Anforderungen zusammenzuführen.

## *CALENDULA OFFICINALIS* - RINGELBLUME

Die für ihre therapeutische Verwendung wichtigste Eigenschaft der *Calendula* ist, dass sich in jugendlichen Blattformen ungestümes vegetatives Wachstum intensiv mit Blüteneigenschaften verbindet. Dies zeigt sich bis in das starke Aroma des Krauts. Eine solche Durchdringung von Blatt- und Blütenbereich kann verstärkt werden, indem das Aufsteigen der vegetativen Kraft bis in die Blüte hinein gefördert wird. Das kann sich in einem größeren Anteil von Zungenblüten gegenüber Röhren-

blüten ausdrücken. Deshalb ist das Auftreten von gefüllten Blüten auch an den Seitentrieben ein Selektionskriterium für den von uns angestrebten *Calendula*-Typ. Andere Kriterien sind eine reduzierte Mehltauanfälligkeit, gutes Nährstoffaneignungsvermögen und Standfestigkeit.

## *ECHINACEA ANGUSTIFOLIA* - SCHMALBLÄTTRIGER SONNENHUT

Formende und ordnende Kräfte der *Echinacea* sollen beim Menschen das Immunsystem anregen und resistenzsteigernd wirken. Solche Kräfte kommen in der krautigen Pflanze in einem zusammengezogenen und kompakten Wuchs, in Behaarung und in Verholzungstendenzen zum Ausdruck. Diese Eigenschaften finden sich bei *Echinacea angustifolia* sehr ausgeprägt. Aber auch innerhalb der Art gibt es verschiedene Typen. Unsere Selektionskriterien orientieren sich an den Eigenschaften, die nach Beobachtungen an Naturstandorten (offene Kurzgrasprärien in den USA) typisch für *E. angustifolia* sind.

## BEITRAG ZUR ERHALTUNG DER BIODIVERSITÄT VON KULTURPFLANZEN

Sind angebaute Heilpflanzen Kulturpflanzen, auch wenn sie in der Umgebung wild vorkommen? Dies bejaht die Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK), indem sie den Verein Hortus officinarum bei einem Projekt zur Erhaltung einer grösseren Anzahl von Heilpflanzenarten unterstützt, die auf einzelnen Hortus-Betrieben seit Jahren vermehrt worden sind.

Aus diesem Anbau wird auch Saatgut zur Einlagerung in der schweizerischen Genbank in Changins VD geerntet. Parallel werden in die nationale Datenbank für pflanzliche Ressourcen BDN detaillierte morphologische Beschreibungen und Angaben zur Herkunft eingespeichert, um künftigen Nutzern des Saatguts Anhaltspunkte über die zu erwartenden Eigenschaften der Kultur zu geben.



*ATROPA BELLADONNA*,

die Tollkirsche, ist eine Kirsche besonderer Art: Ihr lateinischer Gattungsname *Atropa* verweist auf die griechische Schicksalsgöttin, die den Faden des Lebens zerschneidet. Das Nachtschattengewächs trifft man als eindrucksvolle Pflanzengestalt von bis zu 1,5 m Höhe an lichten Stellen im Wald.